

Gottesverehrung zu denken, denn wir und unsre Leidensgefährten irrten mit Hunger und Blöthe kämpfend, muthlos und fast verzweifelt auf unsern noch rauchenden Brandstätten, oder in den nahen Wäldern und Ortschaften umher. Weit und breit bedeckten die Heere der Franzosen und ihrer Verbündeten unsre Gegend, Nachzügler verwüsteten vollends das Land, durchsuchten selbst unsre Schutthäuser, mißhandelten uns und entrißen uns oft selbst den letzten Bißten Brod. Recht und Mitleid war entflohen, Raub und Plünderung war an der Tagesordnung und dieser schreckliche Zustand kehrte im Laufe dieses unvergeßlichen Jahres mehrmals wieder! Ein Unglück erzeugt bekannlich das andre und so geschah es auch, daß mehrere unsrer Leidensgefährten von einstürzenden Gemäuern getödtet wurden!

Auch unsern würdigen Diaconus M. Gulich traf dieß traurige Schicksal. Er suchte am 25. May Nachmittags Schutz gegen Regen unter einem noch stehenden Gewölbe der Stadtkirche und wurde von den plötzlich herabstürzenden Massen zerschmettert! Seine Stelle ist bis jetzt noch nicht wieder besetzt worden.

Am Feste der Himmelfahrt (den 27. May) fand sich zum erstenmale ein kleines Häuflein zur Andacht auf den Ruinen der Begräbnißkirche ein und es wurde daselbst bis und mit Pfingsten öffentlicher Gottesdienst gehalten, ein Anblick, der selbst die täglich vorbeiziehenden Krieger erschütterte, ja fast bis zu Thränen rührte. Ungeachtet der noch stehenden hohen Mauern war jedoch hier die Gemeine der Sonnenhitze, den Regen und den Winden allzusehr ausgesetzt, die Oblaten wurden bei der Communion vom Winde auf dem Schutt herumgetrieben und der Gottesdienst überhaupt war so vieler Störung unterworfen, daß zu dem unverfehrt gebliebenen Schießhause Zuflucht genommen werden mußte, wo der öffentliche Gottesdienst vom Trinitatisfest 1813 an den ganzen Sommer über und den Winter hindurch bis Dom. 12 post Trinitatis 1814 gehalten ward. Der Weg dahin über die Ruinen der Stadt, ingleichen späterhin über die auf den Gassen aufgehäuften Baumaterialien und über den abgetragenen Wall am Bauzner Thore wurde durch die Witterung, besonders aber durch die vielen Militärtransporte oft sehr verdorben, die Entfernung des Schießhauses von unsern elenden Wohnungen den Greisen, Kindern und Schwachen unter uns oft beschwerlich, wir mußten in dem engen Raume des obern Stockwerks fast erstickend und oft wurden während des Gottesdienstes Ohnmächtige hinaus getragen. Es entstand daher der allgemeine Wunsch nach baldiger Einrichtung eines beßern und anständigeren Locals und zur Herstellung der Begräbnißkirche, wozu jedoch nur wenig Geld aufzubringen war, nämlich bloß $\frac{2}{3}$ von den auf dieser Kirche haftenden 500 Thaler Brandvergütung und 300 Thaler von dem für eben diese Kirche auf 400 Thaler bestimmten Antheil an den 100,000 Franken oder 25,000 Thaler, die Napoleon der hiesigen Stadt als Entschädigung oder Beihilfe verwilligte, worauf aber bis jetzt aller Mühe ohngachtet nur $\frac{1}{4}$ erlangt worden sind.

Mannigfaltige Hindernisse drohten in der bisherigen unruhigen Zeit dem Aufbau der Kirche, so sehr selbstiger auch durch die noch brauchbaren Mauern erleichtert ward. Dennoch ist nunmehr der Bau glücklich, auch ohne irgend einen Unfall, vollbracht und es soll die solenne Einweihung bevorstehenden 4. Septbr. a. c. (Dom: 13 post Trinit.) erfolgen.

Eine besondere Zierde erhielt noch dieß Gotteshaus durch das zehrer in der Königl. Capelle auf der öden Bergveste Stolpen befindliche schöne steinerne Crucifix nebst Kanzel, welche auf allerunterthänigstes Bitten Guldvollest uns zum Geschenk überlassen, von einigen gutgesinnten Mitgliedern hiesiger Kirchfahrt freiwillig und ohnentgeltlich von Stolpen bis hierher geschafft wurden und uns stets sowohl an jene Tage des Schreckens, wo die Religion allein unsern Muth aufrecht zu erhalten vermochte, als auch an die erhabene Mühe unsers theuersten Königs erinnern und mit Hoffnung auf eine bessere Zukunft so wie mit Ergebung in den Willen des Allmächtigen erfüllen werden.

Er, der Allmächtige, beschirme und erhalte diese ihm geheiligte Stätte und entferne von ihr auf immer das fürchterliche Geschick, wodurch sie im verwichenen Jahre zerstört ward, er erhöhe das Fiehlen aller derer, die an dieser Stätte jetzt und künftig in ihrer Noth ihn anrufen werden und blide segnend hernieder auf unsre unglückliche Stadt, die durch seinen unerforschlichen Willen in den Staub geworfen jetzt nur unter seinem gnädigen

Beistande langsam aus dem Staube wieder emporsteigt!

Bischofswerda, am dritten Septbr.
als an dem Tage, an welchem der Knopf samt dem Kreuze auf diesem Thurme aufgesetzt ward, im Jahre der Geburt unsres Erlösers Eintausend Achthundert und Vierzehn.

- M. Carl Friedrich Runge, Pastor und Sup.
- Ernst Theodor Anton Körner, Archidiaconus.
- Friedrich Wilhelm König, reg. Bürgermstr.
- Johann Heinrich Klengel, Bürgermeister.
- Christian Gottlieb Heyno, Stadtrichter, in cujus absentia subscripsit:
- Heinrich Gottlob Süßemilch, Stadtschreiber und Senator.
- Gottlieb Benjamin Engelhardt, Senator.
- Christian Gotthelf Grabner, Senator.
- Gottlob Ehrenreich Stof, Senator.
- M. Andreas Hellig, Rämmer.
- Johann Heinrich Gräfe, Organist.
- Christlieb Leberecht Engelmann, Cantor.
- Friedrich Traugott Ahner, Kirchenvorsteher und Gemeindeältester.
- Christian Gottlieb Scheumann, Gemeindeältester.
- Friedrich Traugott Ehrichsohn, "
- Johann Christoph Gnaud, "

der Baugewerke, durch welche der Kirchenbau besorgt worden ist:
Herr Stadtrichter und Amtmaurermeister Johann Gottlieb Michael von Stolpen.
Zimmermeister Christian Ferdinand Hulsich von Neutrich.

Tischlermeister Ferdinand Horn allhier.
Glasermeister Heinrich Benjamin Ahner allhier.
Klempnermeister Gotthold Lehmann allhier.

Verzeichniß
der Münzen, welche bey Wiedererbauung der Begräbniß-Kirche und des Thurms in den Knopf des letztern gelegt worden sind:

1	Churfürstl. Sächs. Silberpfennig vom Jahr 1674.	
1	" "	" "
1	Königl. Sächs. Kupferpfennig " "	1805.
1	" " " Dreier " "	1811.
1	" " " Vierpfenn. " "	1807.
1	" " " Silbersechspfenniger " "	1809.
1	" " " Achtspfenniger " "	1813.
1	" " " Zweygroßentst. " "	1808.
1	" " Westphälisch. 2-Cent-Stück " "	1813.
1	" " " 3 " " " "	1812.
1	" " " 5 " " " "	1812.
1	Kaiserl.-Königl. Östreichischer $\frac{1}{4}$ Kr. " "	1800.
1	" " " " " " " "	1800.
1	Kgl. Sächs. u. Herzgl. Poln. 3 Grosze " "	1812.
1	" " " " " 5 Groszy " "	1811.
1	" " " " " 10 " " " "	1813.
1	Schles. Böhmen " " " " " "	1803.
1	Fürstlich Reußischer Groschen " "	1812.
1	Jülich und Clevischer 3-Stüber " "	1793.
1	Würzburger 3-Kreuzer " "	1803.
1	Raßauischer 3-Kreuzer " "	1811.
1	Franz. Franc vom 12. Jahre der französischen Republic.	
1	Lire des Königreichs Italien " "	1812.
1	Hessischer Groschen " "	1782.
1	Sachsen-Weim. u. Eisenachsch. Gr. " "	1813.
1	Bayrischer 6-Kreuzer " "	1801.
1	Sachs.-Gotha u. Altenburg. 6-Pfg. " "	1770.
1	Königl. Sardinischer 10-Sol. " "	1796.
1	Schleßisches Gröschel " "	1795.
1	Schleßischer Kreuzer " "	1771.
1	Jülich- und Bergischer $\frac{1}{4}$ -Stüber " "	1785.
1	Kaiserl. Russischer $\frac{1}{4}$ -Rubel	

Bischofswerda, den 3. Sept. 1814.
Heinrich Gottlob Süßemilch, Stadtschreiber.
Friedrich Traugott Ahner, Kirchenvorsteher.

Einer nothwendig gewordenen Reparatur halber wurde der Knopf den 27. July 1842 abgenommen und wird heute durch den Ziegelbeker Schmidt wieder aufgesetzt.

Bischofswerda, den 29. July 1842.
Friedrich Gottlob Wagner, Kirchenvorsteher.

Infolge gänzlicher Verwitterung wurde heute der Thurmknopf herabgenommen und diese Urkunde nebst Münzen vorgefunden und in den neuen Knopf nebst neuer Urkunde wieder eingelegt.

Bischofswerda, den 5. October 1881.
Gustav Adolph Täubrich,
Kirchen-Rechnungsführer und Cassirer.

Außer der vorgefundenen Urkunde nebst Münzen wurden in den neuen Thurmknopf eingelegt: sämtliche Münzen vom Markstück abwärts; ferner alle auf die städtischen, kirchlichen und Schulangelegenheiten bezügl. statistischen Angaben, sowie ein Exemplar dieser Nummer des „sächs. Erzählers“.

Deutsches Reich.

Berichten aus Märzfeld zufolge waren die kaiserlichen Jagden, an denen Se. Majestät der König theilnimmt, am zweiten Tage schon besser vom Wetter begünstigt. Dem Vernehmen nach begiebt sich Se. Majestät später auch nach der in Tyrol gelegenen Besitzung des Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha, um dort im Verein mit dem Herzog und anderen geliebten Fürstlichkeiten auf Gamsen zu jagen.

Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der Rittmeister und Coladron-Chef im Garde-Reiter-Regiment, von Posern, die ihm von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige von Preußen mit der Ernennung zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens verliehenen Abzeichen anlegen darf.

Se. Majestät der König hat dem Rechtsanwalt Klosterhnditus Anton Kolph Spann in Panschwitz den Titel und Character eines Hofraths mit dem Range in der IV. Classe der Hofrangordnung und dem Postpachmeister Johann Gottfried Janice in Dresden das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Seminar-director Schulrath Adolf Anton Christoph Bräß in Roffen das Ritterkreuz I. Classe vom Verdienstorden und dem Seminaroberlehrer und Musikdirector Carl Hermann Rudolph ebendasselbst, sowie dem Seminaroberlehrer Carl Gottlieb Gebauer in Callenberg das Ritterkreuz II. Classe desselben Ordens verliehen.

Der am Berliner Hofe beglaubigte königl. sächs. Gesandte und Bevollmächtigte zum Bundesrath, Herr von Rostig-Ballwig, Excell., wird sich zur Stärkung seiner Gesundheit diesen Winter mit Familie nach Italien begeben und wird Ende dieses Monats Berlin verlassen.

Se. Excellenz der Herr Staatsminister des königl. Hauses, Dr. Frhr. v. Falkenstein, ist am 29. September nach Hannover abgereist, um daselbst der Taufe seines ersten Urenkels beizuwohnen. Von Hannover begiebt sich Se. Excellenz sodann nach Oldenburg, wo ein Schwiegerjohn des Ministers Graf Wedell, die Charge als Oberstallmeister bekleidet.

Bischofswerda, 6. October. Am 4. October d. J. fiel hier (und auch an anderen Orten, z. B. in Berlin sehr stark) der erste Schnee. Unserer Erinnerung nach ist dies noch niemals so zeitig geschehen, denn der erste Schnee ist seit 1874 gefallen: 1874 am 11. Nov., 1875 am 22. October, 1876 am 30. Octbr., 1878 am 31. October, 1879 am 14. October und 1880 am 22. October. — Heute, den 6. October früh, hatten wir einen so heftigen Schneefall, als ob wir uns schon mitten im Winter befänden; die Schneeflocken hatten eine Größe, wie solche höchst selten vorkommen dürfte.

Auffindung der Grabstelle der Gräfin Cosel in Stolpen siehe belletristische Beilage.

Der fünfte in diesem Jahre sichtbare Komet, der Komet 1881 e, am 19. September 1881 von Barnard zu Nashvill, Hauptstadt von Tennessee in Nordamerika, im Sternbilde der Jungfrau entdeckt, steht jetzt im Sternbilde des Bootes und geht westlich bei Arktur vorüber. Es wird derselbe zwar als „hell“ vom amerikanischen Astronom angezeigt, es bezieht sich jedoch dies auf teleskopische Helligkeit. Von europäischen Sternwarten sind bis jetzt noch keine Nachrichten über Beobachtungen dieses Kometen veröffentlicht worden.

* **Schwölln, 6. October.** Am vergangenen Sonntage hielt der gemischte Chor von hier sein Jahreskränzchen mit einem Gesangconcerte und Ball ab. Alle Chor-, sowie die Sologefänge fanden ungetheilten Beifall und hat der Chor wiederum sein rastloses Streben, vorwärts zu kommen, hierdurch bewiesen und gezeigt, daß die unausgesetzte Mühe-waltung des Herrn Dirigenten nicht fruchtlos, sondern sehr erfolgreich gewesen. Bei dem darauf folgenden mehrstündigen Balle herrschte ungetrübte und unge störte Heiterkeit.

* **Umschau in der Lausitz, 6. October.** Durch Feuer wurde in Reichenau ein Haus vernichtet. — Der 46 jährige Fleischer und Hausbesitzer Wenzel aus Seiffhennirsdorf ist todt aus dem sog. Silbertische gezogen worden. — Dem Herrn Pfarrer Sahode zu Hochkirch wurde bei seiner Emeritirung das Ritterkreuz I. Classe vom Albrechtsorden verliehen. — Den 3. Octbr. wurde zu Ramenz der neugewählte Schuldirector, Herr Oswald Hörig, der zeitlich als Handelschuldirector zu Freiberg gewirkt, durch den Hrn. Bezirkschulinspector Dr. Wild aus Baugen in Stellvertretung feierlich in sein Amt eingewiesen. — In Bittau beabsichtigt man zwischen dort und dem Dyblin eine Pferde- oder Dampfbahnlinie herzustellen und ist deshalb der Reglerungsbaumstr. Wendland aus Berlin in Bittau gewesen und hat deshalb mit maßgebenden Persönlichkeiten Rücksprache